

Vereinigte Arabische Emirate

Dubai • Abu Dhabi • Sharjah • Ajman • Umm al Quwain
Ras al Khaimah • Fujairah

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★ ★



Nelles
Verlag

KARTENVERZEICHNIS







































Emirat Abu Dhabi.....	80/81	Jumeirah	154/155
Abu Dhabi.....	84/85	Sharjah	194/195
Abu Dhabi Corniche	88/89	Ajman	211
Al Ain.....	101	Umm al Quwain.....	215
VAE Nord	118/119	Ras al Khaimah.....	220
Dubai.....	122/123	Musandam	223
Dubai Altstadt	126/127	Ostküste.....	232
Dubai Creek	151	Fujairah.....	238



VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATES



LEGENDE

★★	Top-Attraktion (in Karte)	 AJMAN (Ort)	in Karte gelb Unterlegtes		Staatsgrenze mit
★	(in Text)	 Desert Area	wird im Text erwähnt		Grenzübergang
★	sehr sehenswert		internationaler /		Verwaltungsgrenze
★	(in Karte)		nationaler Flughafen		Autobahn
★	(in Text)		Badestrand / Tauchgebiet		Schnellstraße
Ⓢ	Orientierungsnummer	J. Hafeet	Berggipfel		Fernverkehrsstraße
Ⓢ	in Text und Karte	1240	(Höhe in Meter)		Nebenstraße, Piste
Ⓢ	Orientierungsnummer		Brunnen / Quelle		Fußgängerzone
Ⓢ	in Text und Stadtplan		Ölfeld		Metro mit Station
	Öffentliches bzw.		Antike Stätte		Entfernung in Kilometer
	bedeutendes Gebäude /		Aussichtspunkt		Fähre
	Denkmal		Festung, Fort		Wildlife Resort
	Hotel, Resort		Golfplatz / Polizei		mit Gate
	Restaurant, Bar		Moschee / Friedhof		Straßennummer
	Einkaufszentrum / Botschaft		Touristeninformation		
	Markt, Souk		Busstation / Parkplatz		
	Postamt / Krankenhaus				

IMPRESSUM: Nelles Guide: Vereinigte Arabische Emirate

All rights reserved

© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtfinger Str. 26 Rgb.

Info@Nelles.com, www.Nelles.com

ISBN 978-3-86574-744-0

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide“ ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide“ technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide“ werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide“ nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide“ eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide“ dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide“ verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.

Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

- F1619 -

Kartenverzeichnis 2
 Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung 4

1 FEATURES

Höhepunkte 12
 Einstimmung 13
 Geschichte im Überblick 14
 Die Dattelpalme 21
 Dhaus 25
 Falken 29
 Kamele 32
 Arabische Küche 36

2 LANDESKUNDE

Geschichte 41
 Kultur 55
 Wirtschaft 69

3 EMIRAT ABU DHABI

Emirat Abu Dhabi 79
 Abu Dhabi 82
 Liwa-Oasen 98
 Al Ain 100
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 109-111

4 EMIRAT DUBAI

Emirat Dubai 117
 Dubai 124
 Deira 125
 Bur Dubai 138
 Jumeirah 156
 Sheikh Zayed Road 165
 Jumeirah Bab Al Shams 171
 Al Maha 172
 Hatta 173
 Einkaufen in Dubai 175
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 179-183

5 EMIRAT SHARJAH

Emirat Sharjah	187
Sharjah	192
Sharjah Desert Park	203
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>204-205</i>

6 NÖRDLICHE EMIRATE UND MUSANDAM

Die drei nördlichen Emirate	209
Emirat Ajman	210
Emirat Umm al Quwain	214
Emirat Ras al Khaimah	217
Halbinsel Musandam (Oman)	222
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>226-227</i>

7 EMIRAT FUJAIRAH UND DIE OSTKÜSTE

Emirat Fujairah	231
Masafi	235
Dibba	235
Bidiyah	236
Khor Fakkan	237
Fujairah	239
Kalba	242
Bitnah	242
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>242-243</i>

8 REISE-INFORMATIONEN

Reisevorbereitungen	244
Reisezeit	244
Einreisebestimmungen	244
Ausreisebestimmungen	244
Geld	244
Gesundheit	244
Die Emirate in Zahlen	244
Botschaften	245
Fremdenverkehrsämter	245
Reisewege in die Emirate	245
Reisen im Land	245
Flug	245
Bus	246
Sammeltaxen	246

Taxi	246
Mietwagen	246
Straßenverkehr	246
Praktische Tipps	247
Alkohol	247
Alleinreisende Frauen	247
Apotheken / Medikamente	248
Behinderte	248
Drogen	248
Einkaufen	248
Elektrizität	248
Essen	248
Feiertage	248
Fotografieren	249
Internet	249
Medien / Zeitschriften	249
Nachtleben	250
Notfälle / Notruf	250
Öffnungszeiten	250
Parken	250
Post	250
Preise	250
Restaurants	250
Sicherheit / Rechtliches	250
Telefonieren	251
Toiletten	251
Trinken	251
Trinkgeld	251
Verhaltenstipps / Ramadan	251
Zeit	252
Zoll	252
Sprachführer	252
Autor	253
Register	254
Hotelverzeichnis	257

Die Schreibweisen arabischer Begriffe (wie z. B. Zayed / Saeed; al- / Al) weichen teils voneinander ab, da sowohl in den einzelnen Emiraten als auch in der europäischen Touristik unterschiedliche Transliterations-Systeme angewandt werden.



Kamele am Wüstenhorizont





Bar 360° des Hotels Jumeirah Beach



HÖHEPUNKTE

★★**Emirates Palace/ Abu Dhabi** (S. 89): Die schiere Größe dieses 2 Milliarden Petrodollar teuren Hotelpalastes und die Dekoration im Inneren sind imposant (Anmeldung nötig; Eintritt). Anschließend ein Bummel auf Abu Dhabis Strandpromenade ★**Corniche Park**.

★★**Sheikh-Zayed-Moschee/ Abu Dhabi** (S. 95): Die größte Moschee des Landes strahlt Erhabenheit und Eleganz aus. Das Interieur ist prachtvoll.

★★**Louvre Abu Dhabi** (S. 96): Kunst aus aller Welt und Epochen – zu sehen sind u. a. berühmte Gemälde von Edouard Manet, Mondrian, Gauguin, Murillo, Jacques-Louis David, Giovanni Bellini, Picasso, Jacob Jordaens, Gustave Caillebotte, Osman Hamdi Bey und Leonardo da Vinci.

★**Ferrari World / Abu Dhabi** (S. 97): Vom Hightech-Fahrsimulator bis zum Puzzlespiel gibt es hier fast alles; u.a. **Formula Rossa**, die schnellste Achterbahn der Welt, und **Flying Aces** eine weitere Achterbahn für den Nervenkitzel.

★★**Creek-Tour/ Dubai** (S. 135): Eine Creek-Tour ist ein Muss – einfach mit einer **Abra** (Wassertaxi) nach Deira übersetzen, auf einer gecharterten Abra an den Hochhäusern entlangleiten oder auf einer **Dhau** bei einem ★**Dinnercruise** auf dem Wasser speisen.

★★**Dubai Museum** (S. 146): Unter Dubais alter Burg (von 1787) lässt sich im neuen Untergeschoss das Basarleben der 1950er Jahre nachempfinden – bis hin zu den Originaldüften.

★★**Burj Khalifa / Dubai** (S. 167): Der Andrang für die halbstündige Besichtigung des mit 828 Metern höchsten Gebäudes der Erde in Dubai ist enorm. Vorab reservieren! Begehrt sind die Nachmittagsstunden, um das Panorama von den Aussichtsetagen in 452 und 555 Metern Höhe zu genießen.

★★**Madinat Jumeirah / Dubai** (S. 163): Ein beliebter Treff für Jung und Alt, Araber wie Europäer. In den Gassen des nachgebauten Marktes finden sich edle Souvenirs, und es gibt für fast jeden Geschmack das richtige Restaurant.

★★**Jumeirah Bab Al Shams / Dubai** (S. 171): Nobles Wüstenhotel, von der Dachterrasse herrlicher Blick in die Wüste zum Sonnenuntergang; feine arabische Küche im allein schon besuchenswerten Wüstenrestaurant. Täglich um 17 Uhr Falkenshow!

★**Gewürzmarkt** und ★**Goldmarkt / Dubai** (S. 128 u. 132): Neben dem orientalischen Gewürzmarkt glitzert es aus den 300 Läden des Goldmarktes.

★**Local House** und ★**Arabian Tea House / Dubai** (S. 150): Das Restaurant Local House im ★★**Bastakia-Viertel** ist ideal, um authentische arabische Gerichte zu probieren; das Arabian Tea House daneben serviert Snacks im Innenhof eines historischen Hauses.

★**Dubai Mall / Jumeirah** (S. 168): Das große Einkaufszentrum Dubais am Burj Khalifa bietet neben 1200 Geschäften ein umfangreiches Freizeitangebot und eines der weltgrößten Aquarien.

★**Rooftop Lounge & Terrace / Dubai** (S. 180): Die Lounge auf dem Dach des One & Only Royal Mirage Arabian Court Hotel am Jumeirah Beach ist einer der besten Plätze, um den Tag bei einem Cocktail ausklingen zu lassen.

★★**Sharjah Heritage Area** und **Art Area** (S. 197): Allein dieser großen Heritage Area wegen sollte man in Erwägung ziehen, einmal nach Sharjah zu fahren. Die Museen haben viel zu zeigen, ebenso wie die Künstler und das Kunstmuseum der Art Area.

★**Fischmarkt / Sharjah** (S. 196): In der „Fischbraterei“ am Ende des Marktes kann man sich preiswert seinen frischen Einkauf zubereiten lassen. Sitzgelegenheit bieten die Plätze am Ittihad Square

★**Ras al Khaimah Museum** (S. 219): Kein Superlativ, aber mit Liebe zum Detail gestaltet. Wenn man schon einmal in Ras al Khaimah ist, lohnt ein Besuch.

Rechts: Das Burj al Arab – Symbol einer Hotellerie der Superlative.

Foto: Thomas Stankevicz



EINSTIMMUNG

An einem lauen Abend bis spät in die Nacht in die Sterne schauen, ein Glas Wein in der Hand und die Garantie, dass es morgen nochmal so schön wird; das leise Rauschen von Wellen am Sandstrand, während die Kinder nach einem aufregenden Tag in einem der Vergnügungsparks selig schlummern – das kann man in den Vereinigten Arabischen Emiraten erleben. Wobei diese orientalische Perle am Persischen Golf mit ihrer exzellenten Hotellerie und dem umfassenden (Wasser-)Sportangebot mehr als Sonne, Sand und Strand zu bieten hat. Denn da ist auch noch der Schnee! In der Indoorskihalle von Dubai kann man Buckelpisten bezwingen oder Schneemänner bauen. Direkt nebenan lockt die gigantische Mall of the Emirates, eine von mehreren fantastischen Einkaufserlebniswelten.

Lieber mehr Kultur? Dubai stellt in etlichen Galerien die Werke orientalischer Künstler aus. Abu Dhabi will künftig mit Niederlassungen von Guggenheim und

Louvre aufwarten, und allein schon die umwerfende Architektur dieser neuen Kunstmuseen ist einen Besuch wert; nicht allein wegen des derzeit höchsten Gebäudes der Welt, des spektakulären Burj Khalifa in Dubai, belegen die Emirate einen Spitzenplatz in der Baukunst – willkommen im „Übermorgenland“! Die Rivalität zwischen der Hauptstadt Abu Dhabi und dem Touristenzentrum Dubai lässt immer wieder, mit der Hilfe unzähliger Gastarbeiter, neue Besucherattraktionen der Superlative entstehen.

Das alkoholfreie Emirat Sharjah profiliert sich als Kulturzentrum. Ajman empfiehlt sich für ruhigen Strandurlaub, ebenso Fujairah an der Ostküste. Omans wilde Gebirgshalbinsel Musandam lässt sich auf einem Ausflug über die kleineren Emirate Umm al Quwain und Ras al Khaimah erreichen zu gestalten.

Die Natur im Landesinneren der Emirate wird von der Wüste bestimmt, und ein Sonnenuntergang über den Dünen des Leeren Viertels, der größten Sandwüste der Erde, gehört zu den schönsten Momenten eines Emirate-Urlaubs.

GESCHICHTE IM ÜBERBLICK

Um 4000 v. Chr. Etwa um diese Zeit werden die ersten Menschen im Gebiet der heutigen Emirate sesshaft.

3500-2700 v. Chr. Hafit-Periode, benannt nach Gräbern am Fuß des Jebel Hafit bei Al Ain; erste Kultur, die hier Metall verwendet,

2500-1800 v. Chr. Umm-al-Nar-Periode. In Teilen der Emirate und Oman entwickelt sich ein Land namens Magan, das wegen seines Kupfers zu einem wichtigen Handelspartner Mesopotamiens wird; sein Handelsnetz auf der Arabischen Halbinsel erstreckt sich via Al Ain bis an die Küste der heutigen Emirate.

1250-350 v. Chr. Eisenzeit, zahlreiche Funde.

550 v. Chr. Unter Kyros dem Großen verstärkt sich der persische Einfluss im Gebiet der Emirate, *falaj*-Bewässerungskanäle entstehen.

324 v. Chr. Alexander der Große beauftragt seinen Navigator Nearchos mit der Erkundung des Persischen Golfs; vermutlich gehen einige antike griechische Siedlungen in und um Dubai auf diese Fahrt zurück.

2. Jh. n. Chr. Die Vorfahren der heutigen arabischen Stämme verlassen den Jemen und verteilen sich in den nächsten Jahrhunderten über die gesamte Arabische Halbinsel.

570-632 Leben des Propheten Mohammed, Begründer des Islams.

622 Mohammed flieht aus seiner Heimatstadt Mekka nach Medina. Mit dieser Flucht (*hidschra*) beginnt die islamische Zeitrechnung.

633 Araber aus Mekka und Medina unterwerfen die Golfküste der heutigen VAE.

711 Arabische Eroberer schaffen ein islamisches Weltreich, das vom Indus bis Spanien reicht; die Kalifen residieren in Damaskus.

8. Jh. Die Stadt Julfar (nahe dem heutigen Ras Al Khaimah) besitzt einen wichtigen Hafen, über den auch der Handel mit China abgewickelt wird.

1497 Der omanische Navigator Ahmed bin Majid weist dem Portugiesen Vasco da Gama den Weg nach Indien.

1507-1650 Dank überlegener Waffen gelingt es der portugiesischen Flotte, die Küsten Omans und des Persischen Golfs zu erobern.

1515 Portugiesen erobern den Hafen Julfar.

1761 Gründung der Siedlung Abu Dhabi durch Mitglieder der Bani-Yas-Stammesföderation, deren Siedlungsgebiet am Rande des Leeren Viertels bei den Liwa-Oasen liegt.

1800 Die Anhänger des Wahhabismus (einer er-

konservativen Auslegung des Sunna-Islams) fallen von dem Gebiet des heutigen Saudi-Arabien in den Oasen um Al Ain ein. In späteren Jahren wiederholte Attacken, zuletzt 1952 – dann allerdings wegen Erdöl.

1805 Militärische Aktion gegen den „Piratenstamm“ der Qawasim bei Ras al Khaimah.

1820 Ras al Khaimah wird durch Beschuss der englischen Marine im Kampf gegen Piraten völlig zerstört, anschließend werden Verträge mit den Emiren ausgehandelt.

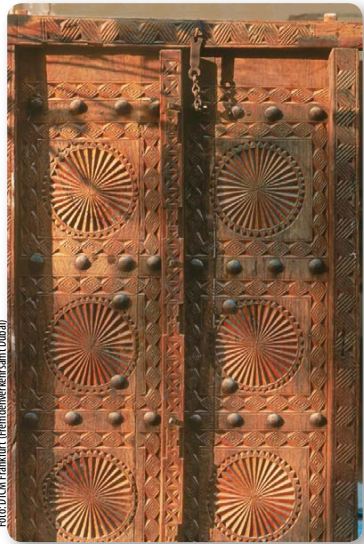


Foto: DICM Frankfurt (Fremdenverkehrsamt Dubai)

Eine geschnitzte und beschlagene Tür zeigt die Kunstfertigkeit früherer Generationen.

1833 Etwa 800 Mitglieder der Bani-Yas-Föderation verlassen nach internen Streitigkeiten Abu Dhabi und wandern nach Dubai. Dort besetzen sie die Festung, proklamieren ihre „Unabhängigkeit“ und gründen ein eigenes Emirat: Dubai.

1853 Abschluss des „immerwährenden Friedensvertrages“ zwischen Großbritannien und den Emiren der Golfküste; die Piratenküste wandelt sich in die „Vertragsküste“.

1855-1909 Zayed I. bin Khalifa al Nahyan, genannt „Zayed der Große“, regiert in Abu Dhabi.

1902 Persische Händler meiden die hohen Zollgebühren ihrer Heimathäfen und lassen sich vorwiegend in Dubai nieder.

1928 Scheich Shakhbut wird Herrscher von Abu Dhabi.

1930 Die Erfindung der Zuchtperle in Japan führt zum Ende der traditionellen Perlentaucherei. Indische Händler lassen sich nieder, und Dubai beginnt mit dem Goldhandel.

1932 In Sharjah wird der erste Flughafen eröffnet: für die britische Imperial Airways und deren Route

Sultan al Nahyan löst seinen Bruder Scheich Shakhbut als Regent Abu Dhabs ab.

1968 England will alle Besitzungen östlich von Suez aufgeben. Beginn der Verhandlungen zur Gründung der VAE; die Emirate haben zusammen nur 180 000 Einwohner.

1971 Die Emirate Abu Dhabi, Dubai, Sharjah, Ajman, Umm al Quwain und Fujairah unterzeichnen am 2. Dezember den Staatsgründungsvertrag. Das Emirat Ras al Khaimah schließt sich drei Monate später der Föderation an. Oberstes Staatsorgan wird der 7-köpfige „Oberste Rat der Scheichs“, mit einem Vetorecht für Abu Dhabi und Dubai.

1973 Erster Ölfund in Sharjah.

1981 Die sechs Anrainerstaaten des Persischen Golfs – Saudi-Arabien, Bahrain, Qatar, Kuwait, VAE und Oman – gründen angesichts des Iran-Irak-Kriegs den Golf-Kooperationsrat (GCC); erst Militärbündnis, heute auch Wirtschaftskooperation.

1985 Dubai gründet die Airline Emirates.

2002 Um ausländische Käufer zu locken, kündigt das Emirat Dubai an, dass der Erwerb einer Luxuswohnung ein 99-jähriges Wohnrecht beinhaltet.

2003 Die Bevölkerung der VAE ist auf 4 Millionen angewachsen (über 75% Ausländer)

2004 Am 2.11. stirbt der erste Präsident und Gründervater der VAE, Scheich Zayed bin Sultan al Nahyan, Nachfolger wird sein Sohn Scheich Khalifa bin Zayed al Nahyan.

2006 Der Emir von Dubai stirbt, Erbprinz ist Scheich Mohammed bin Rashid al Maktoum.

2008 Die erste von drei geplanten künstlichen Inseln in Palmenform, The Palm Jumeirah, wird in Dubai eröffnet.

2009 Dubai eröffnet seine Metro. Finanzkrise: die Dubai-Immobilienblase platzt, überdimensionierte Bauprojekte werden gestoppt.

2010 Der Burj Khalifa in Dubai, das mit 828 m höchste Gebäude der Erde, wird dank einer Finanzspritze aus Abu Dhabi fertiggestellt.

2012 Neues Hotel-Superlativ: Das 355 m hohe JW Marriott Marquis eröffnet in Dubai.

2014 In Dubai geht die neue Trambahn in Betrieb. Dubai kündigt den Bau der Mall of the World an.

2015 90 % der 2,3 Mio Dubaier sind Ausländer.

2016 Dubai kündigt den Bau eines neuen höchsten Gebäudes bis zur Expo 2020 an. Ungefähr 90 % der 2,3 Mio Dubaier sind Ausländer.

2018/19 Dubai bereitet sich auf die Expo 2020 vor. In Bau sind neue Projekte wie der über 900 m hohe Dubai Creek Tower und weitere künstliche Inseln.



Foto: Peter Franzsky (Bedu-Expeditionen)

Scheich Saeed al Maktoum regierte das Emirat Dubai von 1912 bis 1958.

England – Indien – Australien.

1939 Die britische Iraq Petroleum Company erhält die Ölkonzession für Abu Dhabi.

1946 In Dubai eröffnet die erste Bank.

1952 Saudis besetzen die Buraimi-Oasen nahe Al Ain – es geht um Erdöl. Unterstützt werden sie von der US-Firma ARAMCO.

1958 Erdölfunde in Abu Dhabi. Scheich Rashid bin Saeed al Maktoum wird Herrscher von Dubai und Gründervater der modernen Stadt.

1966 Erste Ölfunde in Dubai. Scheich Zayed II. bin

**Zwei Falkner zeigen ihre Dressurmethoden
beim Hotel Bab al Shams**





Rennkamele beim Konditionstraining





DIE DATTELPALME



DIE DATTELPALME –
BAUM DES LEBENS

Da die Dattelpalme (*Phoenix dactylifera*) in den Oasen der Wüste oft das höchste Gewächs war, sagte man, um seine Glücksgefühle auszudrücken „*ana fauq an-nakhl* – ich bin über der (Dattel-) Palme“. Das ist das arabische Äquivalent zum deutschen „Ich bin im siebten Himmel“ und dokumentiert die Bedeutung der bis zu 30 m hohen Palme und ihrer Früchte in vergangenen Zeiten. Denn die Dattel stellte bis zur Mitte des 20. Jh. eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel auf der Arabischen Halbinsel und an der Golfküste dar. Da sie reichlich vorhanden und für jedermann erschwinglich war, nannte man sie in Oman *umm al faqir*, Mutter der Armen. Die Bergbewohner des Hajar und die Beduinen im Leeren Viertel brachten ihr großen Respekt entgegen. Die Shihu, ein Stamm der bergigen Musandam-Halbinsel, kamen im Herbst in die Küstenebenen und verdienten sich bei der Dattelernte ein Zubrot; für die nomadisierenden Beduinen war die haltbare Dattel eine Lebensversicherung auf ihren langen Wegen bei der Suche nach Weidegründen. Der englische Reisende Wilfred Thesiger, der in den 1940er Jahren in Begleitung von Beduinen mehrmals das Leere Viertel durchquerte, berichtet in seinem Buch „Die Brunnen der Wüste“, wie einer seiner Begleiter einen Dattelnkern aus dem Feuer holte, den Thesiger achtlos hingeworfen hatte.

Ebenso wertvoll war die Palme als Baumaterial: Der Stamm diente als Deckenstütze für den Hausbau, die Strünke der starken Palmwedel als Fenster- oder Türsturz. Sogar für Tempel verwendete man ihr Holz, so für den des Mondgottes Nanna in der sumerischen Stadt Ur in Mesopotamien (Irak). Aus den langen Blättern flocht man Bodenmatten, Transportkörbe, Fliegenwedel

oder Fächer. In Ägypten fand sich eine über 5000 Jahre alte Mumie, die in ein Gewand aus Dattelblättern gehüllt war.

Kulturpflanze seit 7000 Jahren

Der genaue Ursprung der Dattelpalme als Nutzpflanze liegt noch im Dunkeln. Ägypter und Syrer könnten schon vor 8000 Jahren im Schatten dieser Pflanze gesessen sein, wie Tempelreliefs zeigen. Der Archäologe Geoffrey Bibby vertritt dagegen die These, dass sie erstmals im Indus gepflanzt wurde, u. a. weil sich hier die bisher ältesten, versteinerten Dattelnkerne aus dem 6. Jahrtausend v. Chr. fanden. Von dort trat sie dann ihren Siegeszug durch den Orient an. Weiter verbreitet wurde sie möglicherweise auch dadurch, dass die griechischen Soldaten von Alexander dem Großen auf ihrem langen Marsch an ihren Rastplätzen Kerne auf den Boden spuckten.

In den Emiraten kannte man die Dattel schon vor 7000 Jahren, wie zwei 1998 auf der Insel Dalma bei Abu Dhabi gefundene Dattelnkerne beweisen. Allerdings lag keine entsprechende Pflanzung in der Nähe, weshalb die Datteln wohl von Händlern stammten. Heute sind auf der Arabischen Halbinsel 422 000 ha mit Palmen bepflanzt; allein in den Emiraten stehen ca. 35 Millionen Pflanzen. Es gibt über 100 Dattelsorten, von saftig bis mehlig, wobei ein Großteil heute als Viehfutter verwendet wird. Die Qualität hängt u. a. von der Sonneneinstrahlung, der Bewässerung, dem Boden und dem Salzgehalt von Wasser und Erde ab. Ihre Wurzeln können bis zu 25 Meter in die Tiefe reichen, und je mehr Wasser ihnen zur Verfügung steht, um so süßer schmecken die Früchte. Im Winter kommen die Bäume mit etwa 7 Liter pro Tag aus, im Sommer haben sie jedoch Durst und brauchen das Vierfache. Nicht umsonst besagt ein Sprichwort, dass eine Palme mit dem Haupt in der Sonne und mit den Füßen im Wasser stehen sollte.

Frostempfindliche Diva

Die frostempfindliche Dattelpalme, die eine Jahresdurchschnittstemperatur von mindestens 21 °C verlangt, ist eine Diva unter den Kulturpflanzen. Sie verlangt viel Aufmerksamkeit und Pflege. Die Blätter müssen gestutzt werden, damit die Palme in die Höhe wächst und nicht als Busch verkümmert. Dazu benutzen die Gärtner ein besonderes Messer, das man auf vielen Beduinemärkten sieht. Es sieht ein bisschen aus wie eine Mondsichel mit Griff und Zähnen, damit werden die Blattstrünke nah am Stamm abgesägt. Um beide Hände für die Ernte freizuhaben, verwendet man einen breiten Gurt, ähnlich wie ihn Gewichtheber tragen, nur dass die Enden des Gurtes in einer Schlaufe enden. An diesen Schlaufen wird ein um den Dattelstamm geworfenes Seil befestigt. Ist der Gärtner oben im Wipfel, stemmt er sich mit den Füßen gegen den Stamm, hängt mit seinem ganzen Gewicht im Gurt und sägt die bis zu 10 Kilo schweren Fruchtrispen ab – keine ungefährliche Aufgabe. So mancher Gärtner ist bei dieser Arbeit schon aus 8 oder 9 m Höhe abgestürzt.

Besondere Kenntnisse und Sorgfalt verlangt die Pflege des Nachwuchses. Zwar stehen genug Kerne zur Verfügung, aber aus Erfahrung weiß man, dass die Früchte aus einer Dattelkern-Palme nicht die Qualität des Mutterbaumes erreichen. Die natürlichen Sprösslinge sind besser geeignet, doch man muss warten, bis sie ausreichend Wurzeln entwickelt haben, und selbst dann ist eine Umpflanzung heikel, viele gehen ein. Hinzu kommen Schädlinge wie der Rote Palmenrüssler, ein gefräßiger Käfer; Termiten oder die Dattelmotte. Bereits im jugendlichen Alter von 5 bis 8 Jahren können die Bäume Früchte tragen, doch erst nach weiteren 30 Jahren sind sie erwachsen und brin-

gen den vollen Ertrag. Eine starke Palme erfreut ihren Besitzer bis zum Alter von 70-80 Jahren mit 50-150 Kilo pro Ernte, danach geht sie langsam in Ruhestand.

Dattelpalmen sind Windbestäuber, es gibt männliche und weibliche Palmen. Wenn sich im Frühjahr die männlichen Samen entwickelt haben, kann man nur hoffen, dass der Wind aus der richtigen Richtung weht, denn nur weibliche Bäume tragen Früchte. Darauf will man sich natürlich nicht verlassen und hilft seit jeher kräftig nach. Sei es, dass man die männlichen Blütenstände direkt in den weiblichen Baum bindet oder aber mit starken Gebläsen jede Palme gezielt bestäubt.

Dattel als Medizin

Der Vitamingehalt einer Dattel ist so hoch, dass schon sieben dieser Früchte die Tagesration eines Erwachsenen decken. Fast 50 verschiedene Mineralien und Spurenelemente – darunter Kalium, Kalzium, Eisen – und zudem Eiweiß sollen in den daumengroßen Früchten enthalten sein. Ihr hoher Zuckergehalt sorgt dafür, dass sie frisch oder getrocknet lange haltbar ist. Das war nicht nur für die Beduinen, sondern auch für die arabischen Seeleute von Bedeutung. Während den Besatzungen der europäischen Windjammer vergangener Jahrhunderte der Skorbut (eine Vitamin-Mangelkrankheit) die Zähne aus dem Mund fallen ließ, erfreuten sich ihre arabischen Kollegen auf den langen Reisen nach Indien, China oder Ostafrika besser Gesundheit. Apropos Haltbarkeit: Im Frühjahr 2005 gelang es israelischen Wissenschaftlern, aus einem Dattelkern einen Sprössling zu ziehen – der Kern war 2000 Jahre alt!

Dattel und Kern fanden auch Verwendung als Heilmittel. So stellte man aus Dattelmus, zerriebenen Kernen, getrockneter Myrrhe und Bienenwachs eine Paste her und rieb damit geschwollene Gliedmaßen ein. Timothy Severin berichtet in seinem Buch „Auf den Spu-



Foto: Camerapix

ren Sindbads“ davon, wie die Omanis üble Quetschungen eines Schiffsbesatzungsmitgliedes mit einem Brei aus zerstampften Datteln und Salz erfolgreich behandelten. Aber auch gegen die kleinen Beschwerden zwischendurch konnte die Frucht eingesetzt werden. Gegen ständiges Niesen sollte ein wenig Dattelsaft in die Nasenflügel getropft werden. Zeigte sich ein Mann lustlos, sollte eine Mixtur aus Dattelsirup, Zimt und Kamel- oder Ziegenmilch seiner Libido auf die Sprünge helfen. Und selbst gegen schwachen Haarwuchs gab es ein Rezept: Man nehme den Knochen eines Hundes, eine Hand voll Dattelkerne und den Huf eines Esels, verkoche alles mit ordentlich Fett zu einer stark riechenden Paste und trage sie auf die betroffene Stellen auf.

Das mag kurios klingen, doch die medizinische Forschung hat tatsächlich eine heilende Wirkung von Dattelixtrakten festgestellt. Auffallend ist die geringe Anfälligkeit der Beduinen für Krebserkrankungen – vielleicht wegen des hohen Dattelkonsums?

Datteln in der Religion

Allah hat die Erde und alles auf ihr geschaffen, die Palme war laut Überlieferung aber eher ein Versehen. Als er nämlich den Menschen fertig hatte, war noch ein Batzen Lehm übrig, und daraus formte er dann flugs eine Dattelpalme. Datteln waren die Lieblingspeise des Propheten Mohammed, dessen Haus in Medina in einem Palmenhain stand, und er bezeichnete sie als ein Geschenk Gottes. Im Koran, der die Pflanze 26 mal erwähnt, wird sie auch Baum des Lebens genannt, der im Garten Eden wuchs. An anderer Stelle wird berichtet, die heilige Maria habe von dem Baum gegessen, als sie mit Jesus schwanger war: „Und schüttele den Stamm der Palme in deine Richtung, und sie wird frische reife Datteln auf dich fallen lassen. So iss und trink und sei frohen Mutes.“

Noch heute legen viele Emiratis Wert darauf, im Fastenmonat Ramadan nach traditioneller Sitte als erstes ein paar Datteln zu essen, wenn die Sonne untergegangen ist.



Foto: DTCM Frankfurt (Fremdenverkehrsamt Dubai)

DHAUS – DIE ARABISCHEN HOLZSCHIFFE

Kaum hat der Kapitän den Befehl zum Setzen des Segels gegeben, hallt es aus dunklen Kehlen über das Deck. „Muu-su-rek-ja-mo-ha-med, muu-su-rek-ja-mo-ha-med“, kräftige Hände fassen das raue Hanftau und ziehen das charakteristische Dreiecksegel der Dhau in die Höhe. Über 1300 Jahre erklang dieser melodische Ruf, frei übersetzt mit „zuugleich“, bis er 1970 vom Geratter der Dieselmotoren ersetzt wurde.

Auf den ersten Blick erwecken die Holzschiffe nicht unbedingt den Eindruck, als könne man damit mehr als eine der heute bei den Besuchern Dubais beliebte Dinnercruise im ruhigen Creek unternehmen. Schon Marco Polo hatte über die arabische Flotte gespottet: „Ihre Schiffe sind sehr schlecht, und viele von ihnen gehen unter, weil sie nicht mit Eisennägeln gebaut sind, sondern mit Fäden aus Kokosnussschalen zusammengenäht werden. [...] Und ich gebe Euch mein Wort, dass die meisten versinken, denn auf dem Indischen Ozean geht es oft sehr stürmisch zu“. Herr Polo wäre vermutlich vorsichtiger mit seinem Urteil gewesen, hätte er mehr von der zu seiner Zeit schon beinahe 500 Jahre währenden Geschichte arabischen Seehandels gewusst.

Bis nach China

Bereits im 8. Jahrhundert segelten arabische Seefahrer mit ihren genähten Booten entlang der Küste Südarabiens nach Ostafrika und Sansibar und handelten mit Elfenbein, Gewürzen oder dem damaligen „schwarzen Gold“ – Sklaven. Ein lukratives Geschäft, konnte die menschliche „Ware“ doch mit 100 Prozent Gewinn in den Emiraten oder Oman verkauft werden. Ein Großteil

der einfachen Schiffsbesatzung (*bahari*) bestand ebenfalls aus Sklaven. Um 750 war der erste Omani, Abu Ubayda, sogar bis ins entfernte China gesegelt und hatte einen der lukrativsten Märkte in der Geschichte der Seefahrt erschlossen. Bei nur einmaliger Fahrt konnte ein Händler so viel verdienen, dass ein sorgenfreier Lebensabend garantiert war. Allerdings dauerte eine Chinareise mindestens anderthalb bis zwei Jahre, also erheblich länger als der 5-Monats-Turn nach Ostafrika – und viele Händler kehrten nicht zurück. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts ging trotz verbesserter Navigationsgeräte jedes zehnte Schiff verloren. Gehandelt wurde mit Gold, Edelsteinen, Seide, Gewürzen und teurem Porzellan – noch heute findet man in älteren Moscheen Arabiens und Ostafrikas chinesisches Porzellan als ein Zeichen der Wertschätzung in die Wände um die Gebetsnische gemauert.

Meister der Navigation

Die Fahrt nach China war eine navigatorische Meisterleistung. Zu Beginn des Überseehandels wagten sich die Seefahrer mangels Orientierungspunkten noch nicht aufs offene Meer und segelten entlang der Küsten zu ihren Zielhäfen. Markante Felsformationen erhielten prägnante Namen wie „Die Nase des Propheten“ oder „Eselkopf“ und waren jedem Kapitän geläufig. Doch die Wege an der Küste waren lang und bargen mit Untiefen, Stürmen und Piraten viele Gefahren.

Zwei Dinge ermöglichten schließlich die direkte Überfahrt der Ozeane. Ein kleines Holzbrett (*kamal*), am Ende einer Schnur befestigt, war ein einfach zu bedienendes Navigationsinstrument und gestattete eine bis auf ca. 50 Kilometer genaue Positionsbestimmung. Man peilte den Polar- und andere Sterne an und konnte zumindest die geografische Breite ermitteln, auf der sich ein Schiff befand (man nennt das auch Breiten-segeln) und jeden beliebigen Zielhafen

Links: Immer noch seetüchtig – eine traditionelle Dhau bei einer Regatta.

ansteuern. Die Namen verschiedener Fixsterne wie Aldebaran, Algenib oder Algol gehen auf die Zeit zurück, als arabische Gelehrte die Kunst der Astronavigation entwickelten und Ozeane überquerten, während europäische Kapitäne noch Probleme hatten, das andere Ende des Ärmelkanals zu finden. Einer der berühmtesten arabischen Navigatoren war der Omani Ahmed bin Majid. Im 15. Jahrhundert verfasste er mehrere Bücher über die Navigation, in denen sämtliche Praktiken arabischer Kursbestimmung zusammengefasst sind. Daraus ging hervor, dass die Araber nicht einfach auf gut Glück losgeschickt waren, sondern ihre Wege genau berechnet hatten. In der europäischen Literatur wird der Portugiese Vasco da Gama als Entdecker des Seeweges nach Indien genannt. Unerwähnt bleibt, dass es ein arabischer Navigator war, den er in Ostafrika angeheuert hatte – der Legende nach jener Ahmed bin Majid – und von dem er sich den Weg zeigen ließ!

Die zweite Voraussetzung war die Kenntnis über die Regelmäßigkeit der Monsunwinde, die zweimal im Jahr die Richtung wechseln. Wenn im Spätherbst der Nordwestmonsun (*kazkazi*) einsetzte, war es Zeit, gen Indien aufzubrechen. An der Südspitze des Subkontinents angekommen wurden im Hafen von Calicut Proviant und Frischwasser aufgefüllt und Handel getrieben, bis der Südwestmonsun (*kuzi*) einsetzte, der die Schiffe nach China brachte. Timothy Severin, der 1980 mit einem Originalnachbau eines genähten Bootes diese Strecke bewältigte, beschreibt in seinem Buch „Auf den Spuren Sindbads von Arabien nach China“ u. a. sehr eindrücklich, welch großen Wetterschwankungen die Besatzungen ausgesetzt waren. Wochenlang Flaute ließ sein Schiff kaum von der Stelle kommen,

nur um plötzlich von den heftigsten Windböen gebeutelt zu werden, sodass selbst ein 30 Zentimeter dicker Holzbalken wie ein Streichholz zerbrach. Aber Severin bewies, dass die arabischen Dhaus absolut hochseetauglich waren – genau wie ihre Besatzungen, trotz der kargen Lebensbedingungen. Für Vorräte war nicht viel Platz, lediglich Reis und Datteln waren ausreichend an Bord, aber auch diese Vorräte konnten bei einer zu langen Flaute zur Neige gehen. Frischwasser musste durch Regen nachgefüllt werden, und wenn des Abends am Ende der Schleppangelleine kein Fisch zappelte, gab es entweder Reis mit Datteln oder Datteln mit Reis. Für Hängematten oder gar Kojen war kein Platz, wie in früheren Zeiten suchte sich die Mannschaft ein freies Plätzchen an Deck.

Schiffsbau

Der Bau eines jeden Schiffes begann mit der Kiellegung. Dazu musste zunächst der passende Baumstamm gefunden werden, denn der Kiel sollte wegen der Stabilität aus einem Stück und nicht aus zwei aneinandergesetzten Balken bestehen. Überhaupt war der Kiel das wichtigste Teil eines Neubaus, denn anhand seiner Länge und Stärke bestimmte der Baumeister (*qallaf*) die spätere Form und Größe des gesamten Schiffes. Und alles ohne Bauplan! Aus dem Gedächtnis heraus gab er seiner Mannschaft aus Schreibern, Seilern und Segelmachern die nötigen Anweisungen, um innerhalb eines Jahres aus 140 Tonnen Teakholz, das aus Indien oder Persien stammte, einen großen China-segler zu bauen. Die Werkzeuge waren einfach: Mit Krummaxt, Hobel und Handsäge wurden Kiel, Spanten und Planken in die rechte Form gebracht. Um letztere mit ausreichend „Zwirn“ vernähen zu können, drehte man aus ca. 640 000 Meter (!) Kokosfäden die nötigen Seile und bohrte 20 000 Löcher. Um die scharfen Lochkanten ab-

Rechts: Holzboote werden heute gerne für stilvolle Ausflüge genutzt.



Foto: Camerapix

zufeuilen, verwendete man die rauen Schwänze von Stechrochen.

Ein guter Baumeister hatte immer mehrere Schiffsmodelle im Kopf, deren Größe übrigens in ihrem Fassungsvermögen von Datteln angegeben wird. Bei einem 22 m langen Schiff waren das z. B. 660 Dattelnkörbe, und dem Kenner sagt diese Zahl, dass es sich um ein großes Frachtschiff, eine *boom* handelt. Das Wort Dhau ist kein arabisches, es stammt aus einem der vielen ostafrikanischen Dialekte, und die Araber unterscheiden z. B. die kuwaitische *boom* (wie sie auch in den VAE genannt wird) von der indischen *kotia* und der omanischen *baggala*. Bei den großen Schiffen, die der Tourist heute in den Häfen liegen sieht, handelt es sich um letzteren Typ. Bei den Fischern ist heute noch ein etwas kleinerer Typ beliebt, der sich *sambuq* nennt. Man erkennt ihn an dem hochgezogenen Bug, der meist schwarzweiß bemalt ist.

Mit dem Eintreffen der Portugiesen um 1507 veränderten sich Architektur und Bauweise. Die arabischen Bau-

meister integrierten verschiedene Stilelemente, so z. B. das flache Heck oder Schnitzmuster, gravierendste Änderung war jedoch die Einführung eiserner Nägel. Jetzt, zu Beginn des neuen Jahrtausends, scheint das Ende der Dhaus gekommen. Eine Flotte dieser ehrwürdigen Schiffe legt zwar immer noch an den Kais von Dubai und Sharjah an, doch es werden keine neuen mehr gebaut – sie sind zu teuer!

Und was wird aus dem Seemannsgarn? Etwa der Geschichte, dass sich der Eisennagel lange nicht durchsetzen konnte, weil sich angeblich irgendwo auf dem Meeresgrund ein riesiger Magnet befände und sämtliche Nägel aus den Planken zöge, sobald ein Schiff darüber segelte – was selbstverständlich mit „eigenen Augen“ gesehen worden war. Oder der Geschichte mit dem Hai? Ein Hai durfte nicht gegessen werden, wenn er einen Menschen verschlungen hatte, und so wurde sein Mageninhalt genau untersucht. Dabei soll einmal der gesamte Goldschmuck einer indischen Prinzessin gefunden worden sein ...